



Nr.: 5-6/2010
Jahrgang 61

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 61, Nr. 5-6/2010
Wien, November 2010

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck

Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand

Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Dipl.-Ing. Eckart Herrmann
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Kassierin:
Margit Decker
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt

Homepage: www.hoehle.org

VÖH-Handy: 0676/9015196

Speläoforum Österreich:
www.cave.at/forum/forum.htm

Redaktion

Mag. Johannes Mattes,
Florianigasse 37/9, 1080 Wien
Tel.: 0676/9015196
Email: vbnr@hoehle.org

Druck

GERINdruck,
Bahnhofplatz 3, 4020 Linz

Versand

Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise

6 x jährlich (auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis

Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement

€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.

Die Redaktion behält sich Kürzungen
und die Bearbeitung von Beiträgen
vor. Durch Einsendung von
Fotografien und Zeichnungen stellt
der Absender den Herausgeber/
Redaktion von Ansprüchen
Dritter frei.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete
Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Inhalt

EDITORIAL.....	63
NEUERUNGEN BEI DER ZEITSCHRIFT „DIE HÖHLE“	63
FORSCHUNGSNEWS	64
NEU IM VÖH	70
INTERNATIONALES	70
RÜCKBLICK HÖHLENFÜHERKURS- UND PRÜFUNG 2010	71
NEUREGELUNG DER HÖHLENFÜHRER-AUSBILDUNG	72
RÜCKBLICK SCHAUHÖLSEMINAR 2010 IN HIEFLAU	75
ANKÜNDIGUNG KURS ZUM „NATURHÖHLENFÜHRER“	75
CIPRA.....	75
UMWELTDACHVERBAND.....	76
SPELDOK -REIHE	76
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	76
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE.....	78
VÖH-EXKURSION INS HERBSTLABYRINTH (HESSEN).....	79
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN	79

Titelbild: Forschungslager „SubGlacies III“ des VHO, Dachstein 2010 (Neil Pacey)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 6.2.2011

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Johannes Mattes)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Margit Decker)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
VÖH-Webmaster (Alex Klampfer)	webmaster@hoehle.org
Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan)	schulung@hoehle.org
Schauhöhle (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Herbert Raschko)	h.raschko@chello.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammel-Ringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Skriptum für Schauhöhlenführer (2010) € 15.-
8. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 8.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-
9. Metallabzeichen, Fledermaus € 4.-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Wie ihr vielleicht bereits bemerkt habt, hat die zweite Seite der Verbandsnachrichten ein neues Layout erhalten. Beabsichtigt waren eine klarere Strukturierung und Übersichtlichkeit, ohne dafür bei den Inhalten Abstriche machen zu müssen. Das Inhaltsverzeichnis findet sich nun an prominenter Stelle wieder und sollte dem Leser gleich beim ersten Blick ins Auge springen.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf den Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe am 6. Februar 2010 hinweisen und gleichzeitig darum ersuchen, mir in Zukunft noch vermehrt Berichte und dergleichen zukommen zu lassen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Johannes Mattes



NEUERUNGEN BEI DER ZEITSCHRIFT „DIE HÖHLE“

Im Zuge einer Sitzung des Beirates der HÖHLE am Rande der Verbandstagung in Obertraun im Juni 2010 wurde nach den sieben Jahren, die seit dem Wechsel des Redaktionsteams und dem Umstieg auf A4-farbig vergangen sind, ein Resümee gezogen. Die Rückmeldungen der Beiräte und des Leserkreises waren durchwegs sehr positiv und ermunternd. Das Redaktionsteam hat sich basierend auf dieser Besprechung zu einigen kleineren Änderungen entschlossen.

Für die Mitgliedsvereine wird es nach wie vor eine eigene Sektion „Jahresberichte“ geben, wobei diese durch Fotos aufgelockert werden soll. Jeder Bericht kann ein SW-Foto aus der jeweiligen Höhlenforschung inkludieren. Fotos von Weihnachtsfeiern, Versammlungen u.ä. sollen weiterhin den jeweiligen Vereinsschriften und -websites vorbehalten bleiben.

Um die Verbreitung der HÖHLE im nicht-deutschsprachigen Ausland zu fördern, werden ab 2011 für alle Abbildungen und Tabellen neben der bisherigen deutschen auch englische Unterschriften eingefügt. Dies betrifft wissenschaftliche Beiträge wie Forschungsberichte. Gleichzeitig wurde aber auch vereinbart, den Anteil an komplett-englischen Beiträgen weiterhin auf einem Minimum zu halten bzw. Autoren ggfs. anzubieten ihren Beitrag auf Deutsch zu übersetzen. Wir denken dennoch, dass neben dem englischen Abstract die englischen Bildunterschriften den deutschsprachigen Leser nicht stören, dem ausländischen Höhlenforscher jedoch ein deutliches Mehr an Information bieten werden.

Es gab auch einige Verbesserungsvorschläge betreffend der Qualität mancher Farbfotos in den bisherigen HÖHLE-Heften. Diesbezüglich wird die Redaktion in Zukunft zusammen mit dem Layouter (Michael Trimmel) bemüht sein die Qualität zu steigern.

Um die Aktualität der HÖHLE zu erhöhen sind alle aktiven Höhlenforscher aufgerufen, spannende (Zwischen)Ergebnisse in knapper Form zu liefern; dafür existiert bekanntlich eine eigene Sektion „Kurzberichte“. Eine klare Mehrheit des Beirates hat sich im Übrigen dafür ausgesprochen, keinen internationalen Presse-Spiegel einzuführen. Höhlenrelevante Meldungen aus aller Welt sind deutlich besser in den Verbandsnachrichten platziert, die mehrmals pro Jahr erscheinen und gratis via Internet abonniert werden können (<http://www.hoehle.org/verbandsnachrichten.php>). Die Redaktionsleitung, bisher in den bewährten Händen von Walter Greger, übernimmt ab Juni 2010 Johannes Mattes (vbnr@hoehle.org), der sich über aktuelle Beiträge und Informationen freut.

Für die HÖHLE 2011 gilt im Übrigen wieder der normale Terminlauf: Beiträge werden bis Ende Jänner 2011 entgegengenommen, Tätigkeitsberichte bis März 2011. Aufliegen wird Heft 62 wieder pünktlich zur nächsten Verbandstagung in Scheffau am Tennengebirge im September 2011.

Rudolf Pavuza

Theo Pfarr

Lukas Plan

Christoph Spötl

FORSCHUNGSNEWS

Erfolgreiches Forscherlager des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier (VHO) am Dachstein. Erforschung der höchstgelegenen Großhöhle Österreichs, mitten in der Dachstein-Südwand.

Robert Seebacher

Von 21. bis 27. August 2010 fand bereits zum dritten Mal das VHO-Forscherlager am Dachstein-Südrand im Bereich des Hallstätter-Gletschers statt. Als Stützpunkt des Lagers "Sub-Glacies III" diente abermals die Seethaler-Hütte auf 2740 m Seehöhe.

An der Forscherwoche waren acht Vereinsmitglieder beteiligt. Dies waren Heidrun André, Ernest Geyer, Andreas Glitzner, Peter Jeutter, Sebastian Kogler, Neil Pacey, Franz Schmidt und Robert Seebacher (Expeditionsleitung). Tagesgäste: Marcel und Robin Jeutter sowie Monika Steinberger.

Am Beginn der Expedition stand die Erforschung einer neuen Höhle im Bereich des zentralen Wandbereiches unterhalb der Dachstein-Schulter auf dem Programm.

Der markante, 10 m hohe Canyoneingang wurde bereits vor zwei Jahren gesichtet und als besonders interessant eingestuft. Die Höhle ist nur über einen sehr aufwändigen Weg erreichbar. Zuerst muss über den Klettersteig der Dachstein-Schulter 150 Höhenmeter aufgestiegen werden. Von dort wurde eine mehr als 200 m lange Abseilpiste in der an dieser Stelle über 700 m hohen Wand eingerichtet.

Der Eingang zum Eiskristall-Canyon liegt auf 2751 m Seehöhe oberhalb eines ausgeprägten Bändersystems und ist die bisher höchstgelegene Höhle in diesem Bereich. Die Höhle führt als meist großräumiger, von Schachtstufen unterbrochener Canyon in den Berg. Besonders beeindruckend ist der 100 m tiefe Titanic-Schacht, welcher eine über 60 m hohe Eissäule aufweist. Der Schacht mündet auf einer Seehöhe von 2600 m in einen versturzteprägten, sehr großen Raum. Ein schwieriger Aufstieg erschloss einen weiter in Richtung Norden ziehenden Höhlenteil mit beeindruckenden Rauhreifgebilden, dem Palast der Eiskönigin.



Palast der Eiskönigin, Eiskristall-Canyon

In nur drei Forschungstagen gelang es diese Höhle auf 609 m Länge bei einer Tiefe von 186 m zu erforschen und zu vermessen. Somit ist der Eiskristall-Canyon die höchstgelegene Großhöhle Österreichs.

Die bereits in den 1970er Jahren von Dr. Arthur Spiegler auf 30 m Länge befahrene Prusikhöhle in der Schneebergwand war ebenfalls Ziel einer ausgedehnten Forschungstour. Der lange Zustieg erfolgte über den Hallstätter-Gletscher, die Steiner-Scharte und den Gosau-Gletscher. Der Eingang liegt etwa 100 m über dem Wandfuß und war nur in schwieriger Kletterei erreichbar. Auch diese Höhle weist sehr große Gang- und Hallenpassagen auf. Leider endet der steil in die Tiefe ziehende Hauptgang an einem massiven Versturz. Die Höhle konnte auf 244 m Länge und 89 m Tiefe erforscht und vermessen werden.

Eine sehr lange Forschungstour führte schließlich auch noch in die Höhle Voodoo-Canyon. Dort gelang es eine große Fortsetzung mit starkem Luftzug zu entdecken. Ein Canyon mit bis zu 10 m Breite und 40 m Höhe führt von einer im Vorjahr vermessenen riesigen Halle weiter in die Tiefe. Ein auf 2500 m Seehöhe gelegener, 100 m langer, schöner Gang konnte dort auch noch entdeckt und vermessen werden. Insgesamt erbrachte diese Tour 350 m Neuland, wodurch sich für den Voodoo-Canyon eine neue vermessene Gesamtlänge von 1.854 m ergibt.

Obwohl an mehreren Tagen nur mit einem Forschungs- und Vermessungsteam gearbeitet werden konnte, gelang es in dieser Woche wieder mehr als 1,2 km neue Höhlenteile in 3 verschiedenen Höhlen zu vermessen und zu dokumentieren.

Geländeerkundungen im Bereich des Hallstätter-Gletschers, des Gjaidsteines und des Taubenkogels rundeten die Forschungsarbeiten ab. In Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Wien wurden Zoologische Aufsammlungen sowie Langzeit-Temperaturmessungen in mehreren Höhlen durchgeführt.

Insgesamt konnten im hochalpinen Gelände um den Hohen Dachstein seit August 2008 in 14 verschiedenen Höhlen knapp 3,5 km an Höhlengängen vermessen werden.

Am Vormittag des letzten Forschungstages stürzte ein 11-jähriges Mädchen aus den Niederlanden unweit der Seethaler-Hütte in eine Gletscherspalte. Hier war die Anwesenheit des Forschungsteams ein Glücksfall und es gelang gemeinsam mit dem Hüttenwirt und einem Alpinpolizisten innerhalb von nur 10 Minuten das Mädchen zu bergen. Das Kind war von einer Schneebrücke in 8 m Tiefe aufgefangen worden und überstand den Absturz nahezu unverletzt.

Dank:

Wir wurden bei der Durchführung des Forscherlagers wieder von vielen Personen sehr freundlich unterstützt. Spezieller Dank gebührt Herrn Karl Höflehner von den Planai-Hochwurzen-Bahnen für den kostenlosen Personen- und Materialtransport mit der Dachstein-Seilbahn, sowie dem Hüttenwirt Wilfried Schrempf und seinem Personal für die Duldung der schmutzigen Höhlenforscher in seiner Hütte, die ausgezeichnete Verpflegung und die Unterstützung beim Materialtransport.

Forschungslager Rätikon 2010

Alex Klampfer

Bereits zum vierten Mal fand heuer von 02. - 08.09.2010 ein Forschungslager auf der Tilisunahütte im Rätikon statt.

In insgesamt 3 Forschungstouren konnte in dem im letzten Jahr aufgefundenen WP-Schacht-93 an der Weißplatte (2628 m) bis in 287 m Tiefe abgestiegen werden. Bemerkenswert sind die sehr geräumigen phreatischen Teile im tiefsten Abschnitt der nun über 700 m langen Höhle, deren Eingang auf 2420 m liegt. Leider endet der große Gang an einem Lehmsunk, jedoch sind viele weitere hoffnungsvolle Fortsetzungen vorhanden. Teile der Höhle nähern sich bis auf 80 m Horizontaldistanz der Mäanderhöhle (knapp 1 km Länge und 368 m Tiefe) - ein Zusammenschluss scheint Dank vorhandener Fortsetzungen in diese Richtung möglich.



Einstieg des WP-Schachts-93

Die Höhle ist zurzeit die drittiefste in Vorarlberg, abgesehen von der nahegelegenen Mäanderhöhle und dem Hölloch im Gottesackergebiet, das einen Eingang auf österreichischer Seite besitzt.

Weiters wurde die Mäanderhöhle, in welcher zuletzt mehr oder weniger erfolgreich nach Fortsetzungen Ausschau gehalten wurde, zur Gänze ausgebaut (250 m Seil). Hier wäre ein Weiterkommen nur mehr durch Betauchen von Siphonen möglich.

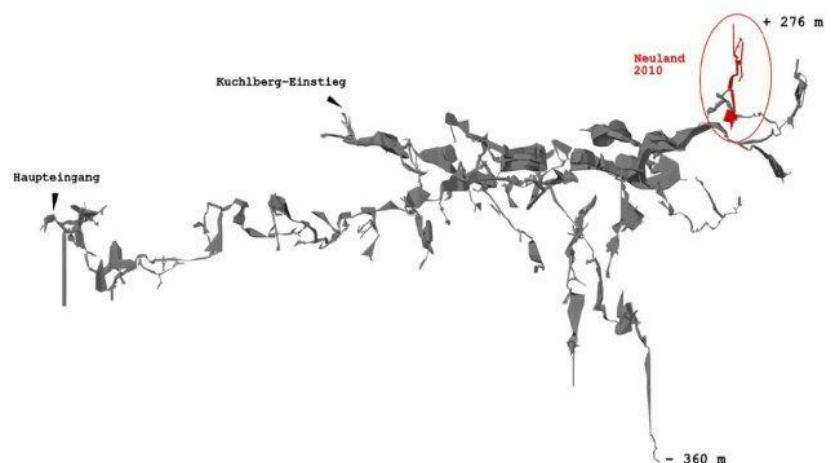
Teilnehmer: P. Schmidinger, R. Tsukalas, S. Hechenberger, S. und M. Andreatta, E. Büchel, H. Flatz, F. Bitschnau, A. Klampfer

Forschungstour in die Gamskar-Eishöhle (1511/709)

Peter Pointer

Vom 8. bis 10. Oktober wurde die Gamskar-Eishöhle von Peter Pointner, Wolfgang Jetz und Andreas Praxenthaler heuer endlich mal gestürmt, um in den unlängst entdeckten neuen Teilen weitere Fragezeichen zu lüften.

Am Ende des „Ultimativen Riesenganges“ zweigen gemütliche, ausgekolkte Lehmgänge ab, die windarm in einen höher



Plandarstellung der Gamskar-Eishöhle

gelegenen, nach SW ansteigenden Gang mit wieder starker Bewetterung, führen. Dort wurde der Schacht zu einem Gangfenster gequert. Der Gang führt alsbald in eine steil aufragende Kluft, die erklettert werden konnte und in einen senkrechten Schlot führt.

Mittels Laserdistanzmessgerät wurde die minimale Höhe des Schlotes auf 47 m gemessen. Der Endpunkt befindet sich dabei nur 5 m unter der Oberfläche. Eintragungen von der Oberfläche konnten am Schlotboden nicht entdeckt werden. Entlang einer steilen Spalte wurde ebenfalls hochgeklettert. Das Ende bildete leider ein Kolk.

Zu guter Letzt wurde noch der gequerte Schacht erkundet, der in einen großräumigen, alten Canyon führt, der auswärts bewettert ist. Wegen Seilmangel wurde in 70 m Tiefe umgedreht. Der gut 1,5 m breite Canyon zieht weiter in die Tiefe.

In Summe konnten 290 m vorwiegend übersteile Meter vermessen werden, wobei der Gesamthöhenunterschied der Höhle um 50 m gewachsen ist.

Basisdaten:

EH.: (709 a) 1577 m ü. A., GL.: 11592m, HU.: 636 m, HE.: 1215 m, Dachstein-Lagunenkalk, Fb. 1998

Forschungswoche auf der Gasselhütte bei Ebensee 2010

Johannes Mattes

Vom 1. bis 5. September 2010 fand auf der Gasselhütte bei Ebensee die diesjährige Forschungswoche des Ebenseer Höhlenvereins statt.

Mit dabei war wieder eine bunte Gruppe aus drei höhlenkundlichen Vereinen, darunter namentlich Rainer Eschböck, Werner Haupt, Christian Hutterer, Dietmar Kuffner, Johannes Mattes, Helmut Mohr, Christian Roither, Christian Schasching und Emanuel Zeindlinger.

Das Programm war wieder sehr vielfältig und bestand aus Arbeits- und Forschungstouren, zwei Fototouren in der Gassel-Tropfsteinhöhle und einer Außenbegehung im Bereich des Gasselkogels (Katastergr. 1618).

Im Mittelpunkt der Forschungswoche standen jedoch der Transport und die Montage von 40 m Eisenleitern und einer 3 m Stahlleiter, die aus dem Preisgeld des Poldi-Fuhrich-Preises finanziert werden konnten. Als schwierig gestaltete sich bereits der Transport der über 250 kg schweren Ausrüstung bis zum Höhleneingang der Gassel-Tropfsteinhöhle. Nach Bewältigung des Führungswegs wurden die Leitern in Einzelteilen über eine im Pergarschacht errichtete Seilbahn befördert, anschließend durch mehrere kleinere Hallen und enge Schlüfe bis zur Halle der Hoffnung mittels einer „Menschenkette“ weitergereicht. Dort erfolgte schließlich der Zusammenbau der Leitern mittels Gewindestangen und Flacheisen.

Der anschließende Einbau der Leitern erwies sich durch die mangelnde Festigkeit der mit Lehm und Sinter verklebten Schachtwände als äußerst schwierig. Neben dem Lehm spielte auch der menschliche Faktor eine Rolle. Nach dem Verlust eines Hammers und diverser Schraubenschlüssel im Allerseelenschacht gehörte überreiztes Gebrumme aus dem Mund eines Forschers zum Hintergrundgeräusch der restlichen Arbeitstouren. Auch die ursprüngliche Seilquerung im Allerseelenschacht (1. Umstiegstelle – Aufstieg zur Sinterbrücke – Allerseelenschacht-Querung zur Schachtbrücke) wurde verlegt, neu versichert und führt jetzt über den Klemmblock zur Schachtbrücke. Im Allerseelenschacht wurden insgesamt 27m Leitern verbaut.



Sinterperlen in der Perlenhalle



Beim Zusammenbau der Leitern

Weiters wurde die Standfestigkeit der im Mai im Bergmilchschacht montierten, 10 m langen Eisenleiter überprüft. Es ist geplant bei der kommenden Forschungstour im Dezember die restlichen 15 m langen Eisenleitern zum vollständigen Ausbau des oberen Bergmilchschachtes und des Gerd-Wiesinger-Ganges zu verwenden. Dadurch reduziert sich die Wegzeit vom Höhleneingang zur Sintervulkan-Halle, dem schönsten Teil der Höhle, um die Hälfte auf nunmehr 1 1/4 Stunden.

Ebenso wurde die Erneuerung der Querung über den Pergarschacht, von der Kanzel (Endpunkt des Führungswegs) bis zum Schwarzen Loch, in Angriff genommen. Die dazu notwendigen, jeweils 40 Kilo schweren Pfosten wurden mit

Rand- und Trittleisten versehen, bis zur alten Stahlseilwinde aus dem Jahre 1924 abgeseilt und anschließend zumindest der erste Pfosten ausgetauscht. Nachher wurden mit einem eigens dafür verlegten Stromkabel und einer Hilti-Bohrmaschine 2 cm breite Löcher für eine neue Klettersteigversicherung eingebohrt. Im Frühjahr sollen diese Arbeiten fortgesetzt werden.

Bei einer Außenbegehung des Gasselkogels konnte der bisher unbekannte Traunseeblick-Schacht eingemessen werden. Bei einer anschließenden Vermessungstour erwies sich der Schacht jedoch nach 17 m als verstürzt.

Neben den hier genannten Arbeits- und Forschungsfahrten wurden von Werner Haupt und Helmut Mohr zwei Foto-touren durchgeführt, wo besonders sehenswerte Bilder der Schauhöhle und des Neuen Teils (insbesondere Perlenhalle und Allerseelenschacht) angefertigt wurden.

Unser besonderer Dank gilt der Familie Loidl, die sich als Wirtsleute der Gasselhütte im Angesicht der marodierenden Bande von Höhlenforschern nicht in ihrer Geduld beirren ließ. Ebensoles gilt für einen kühnen Jägersmann, der einen nächtlichen Toilettengang mittels Scurion-Lampe sogleich als ein beabsichtigtes Aufscheuchen des Wildbestands interpretierte.

Expedition B4 im Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1), 29.8-5.9.2010

Georg Pacher, Paul Karoshi

Teilnehmer: Franz Darrer, Björn Haberfellner, Günther Illek, Paul Karoshi, Markus List, Stefan Oswald, Georg Pacher, Gernot Völkl

Ausgangslage:

Nach den großen Entdeckungen im vergangenen Winter im Bereich der Vergessenen Welt sollten einige der vielversprechenden Fortsetzungen untersucht werden. Ein besonderes Augenmerk galt dabei einer Fortsetzung, welche eine mögliche Verbindung zur Langsteineishöhle (1744/1) darstellt.

Zusammenfassung:

Die Vereinsexpedition des Vereins f. HK. Höhlenbären, mit Unterstützung des Eisenerzer Höhlenvereins Fledermaus,

fand dieses Jahr zum zweiten Mal im Frauenmauer-Langstein Höhlensystem im Bereich des B4 statt. In der Vergessenen Welt, die im Vorjahr entdeckt wurde, konnten einige der zahlreichen Fortsetzungen bearbeitet werden. So wurden mehrere labyrinthartige Teile vermessen, die in wasserführende Schächte, Schlote und Canyons münden. Die Zahl der Fortsetzungen wurde dabei nicht geringer, sondern hat sich sogar noch vervielfacht.

Ernüchtert wurden die Expeditionsteilnehmer, als sie feststellten, dass sich eine Stelle in der Vergessenen Welt bei starkem Niederschlag in einen Halbsiphon verwandelt hatte. Bereits am nächsten Tag konnte dennoch im östlichsten Teil weiter in Richtung Eishöhle vorgedrungen werden.

Insgesamt wurden ca. 1380 m Neuland erkundet und vermessen.

29.8.: Dank der tollen Unterstützung von Hermann Nömayer konnte der Zustieg zum Frauenmauer Westeingang auf das Nötigste reduziert werden, was eine enorme Erleichterung für die Teilnehmer darstellte. Für den Abstieg ins B4 wurden die 8 Teilnehmer in 3 Gruppen aufgeteilt, um Wartezeiten zu minimieren. Da noch ein Schleifsack beim letzten Materialtransport am Eingang geblieben war, musste dieser zusätzlich mittransportiert werden. Trotzdem wurde das B4 in annehmbarer Zeit (etwa 6h) erreicht, obwohl der Wasserstand als hoch eingestuft wurde.

30.8.: In 3 Teams wurden 3 Fortsetzungen erforscht und vermessen. Ein Team erkletterte bzw. erschlosserte die Steigleitung (so benannt wegen nach oben zeigenden Fließfacetten). Dort fand sich aber nur ein Rundzug in den Schlotgang (54 m vermessen), sowie weitere Schlote, die aber nicht mehr weiter verfolgt wurden. Ein weiteres Team vermaß einen Seitenteil im Felixgang, die Staublung (141 m), welche an 3 Stellen in den Felixgang mündet. Das dritte Team erforschte die Faschistenröhre (95 m). In der Nacht erhöhte sich der ohnehin hohe Wasserstand nochmals, sodass die Wasserstelle wieder stark toste.

31.8.: Aufgrund einer leichten Erkrankung konnte Georg Pacher zu keiner Tour mitkommen und Stefan Oswald blieb als psychologische Stütze ebenfalls im Biwak. Die verbleibenden Teilnehmer bildeten 2 Teams, eines davon



Excentriques im Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem

erforschte das Kristallsplitterlabyrinth, welches am Beginn des Felixganges Richtung Süden abzweigt (348 m). Das andere Team begann mit den ersten Schlosserarbeiten am Brokeback Mountain.

1.9.: Ein Team erkundete den 42er Canyon (122 m), welcher den Felixgang unterlagert. Dabei musste festgestellt werden, dass ein Halbsiphon den Weg in die hinteren Teile der Vergessenen Welt beinahe blockierte, obwohl die Wasserführung überall sonst zurückging. Um ein weiteres Zulaufen zu verhindern, wurde der Zufluss umgeleitet, was, wie sich später herausstellte, den Wasserstand leicht sinken ließ. Ein weiteres Team erschlosserte eine Kletterstelle in der Faschistenröhre, welche in einen großen wasserführenden Schacht mündet (96 m).

2.9.: Nach der Genesung von Georg Pacher wieder in 3 Teams, wurden 3 Fortsetzungen bearbeitet. Ein Team erschlosserte den Schlot bei der Wasserstelle des B4 und stellte fest, dass die Wasserstelle aus einem gerade einmal armdicken Siphon kommt, weiter oben jedoch ein wasserführender Schlot ansetzt, der noch nicht weiter erforscht wurde (41 m). Ein weiteres Team erforschte das Maulwurfabyrinth, welches den Maulwurfgang unterlagert und Verbindung mit dem 42er Canyon, der Faschistenröhre und dem Maulwurfgang hat (234 m). Das dritte Team erschlosserte den Schlot beim Brokeback Mountain und entdeckte weitere große Höhlenteile dahinter.

3.9.: Ein Team vermaß die neu entdeckten Teile hinter dem Brokeback Mountain, sowie den dahinter ansetzenden Canyon (189 m), der eine Verbindung zur Langsteineishöhle erhoffen lässt. Das zweite Team erforschte den Vaseschacht im Hieflaugang (60 m). Die anderen Forscher gönnten sich vor dem Aufstieg noch einen Ruhetag.

4.9.: Der Aufstieg zurück zur Oberfläche verlief ohne nennenswerte Vorkommnisse. Beim Abstieg kehrten die Expeditionsteilnehmer noch bei der Gsollalm ein.

Höhlentauchen: Tiefenvorstoß in die Nestelberg-Quelle

Gerhard Wimmer

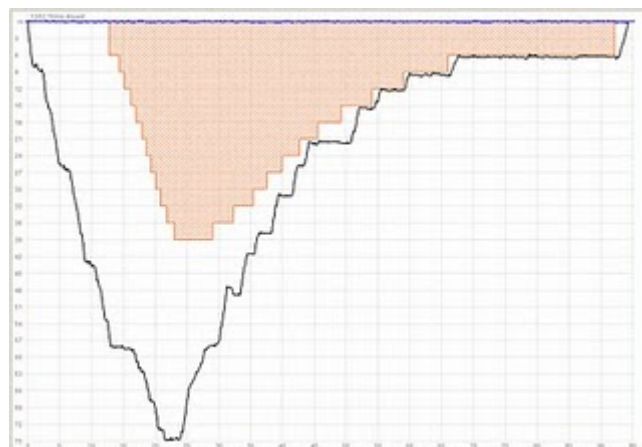
Am 3.10.2010 unternahmen Thomas Silber und ich einen Tiefenvorstoß in der Nestelberg-Quelle. Aufmerksam wurden wir auf das Objekt, als uns Mitglieder der DIR-Austria erzählten, dass sie in der Höhle einen Tauchgang bis – 72 m gemacht hatten, wobei sich der Gang noch weiter in die Tiefe fortsetzt. Aus den Erzählungen erfuhren wir von einer Engstelle in gut 50 m Tiefe, die man zuerst ausräumen muss, bevor man wieder in einen geräumigen Gang kommt. Wir bereiteten also unsere Geräte für einen +80 m Tauchgang vor.

Thomas verwendete eine Doppel 12 mit 300 Bar und eine zusätzliche Stageflasche für den tiefen Bereich, um ausreichend Gas mitzubringen. Für die Dekompression legten wir auf 6 m 100% O₂, auf 21 m 50/20 TMX und auf 36 m 35/35 TMX ab. Zusätzlich hatten wir einen Eisenrechen mit, der uns bei der Engstelle behilflich sein könnte. Die Strömung war stark, was das Eindringen in die Höhle nicht unbedingt vereinfachte. Wir zogen uns an den Steinen am Boden entlang durch das klare Wasser, der Gang fällt sehr schnell in die Tiefe ab. Die erste Engstelle in 15 m Tiefe war leicht passierbar. Die Leine war bis in 58 m Tiefe in gutem Zustand und einigermaßen gut verlegt.

Die Stelle in 58 m Tiefe, 120 m vom Eingang weg, war der Endpunkt der Vermessung von Dr. Markus Schafheutle. Ich befestigte meine Leine an dem Ende und begann einige Steine zur Seite zu räumen, um mich dann durch die Engstelle zu ziehen. Der Gang wurde wieder größer (3 m Breite, 2 m Höhe) und wir setzten unseren Weg weiter in die Tiefe fort.

Nach einigen Metern senkt sich jedoch die Decke und der Gang wird flacher mit nur 1 m Höhe bei 2 m Breite, bis er schließlich in 75 m Tiefe, 24 Minuten nach Abtauchen, zu nieder für uns wird. Das Sediment wird immer mehr und ein Weiterweg ist nur noch mit Sidemount möglich. Wir können noch ca. 10 m in den Spalt hineinblicken. Da Thomas am Ende seiner Luftreserven war, machten wir uns auf den Rückweg, dadurch wurde auch nicht vermessen und die Leine wieder entfernt. Die Sicht wurde immer schlechter und wir mussten bei Null-Sicht durch die Engstelle retour. Den ersten Dekostopp hatten wir bei 48 m Tiefe.

Bei dem 21 m Stopp wurde die Sicht durch die Strömung wieder klar. Der schwierigste Stopp war auf 6 m, da die Strömung an dieser Stelle sehr stark war. Das dicke Seil erleichterte für mich das Halten der Tiefe, Thomas hatte es jedoch nicht so komfortabel und musste gegen die Strömung arbeiten. So vergeht wenigstens die Zeit. Wir



Tiefendiagramm des Tauchgangs

tauchten nach 95 Minuten im 6,3 °C kalten Wasser wieder auf. Ein weiterer Tauchgang wird noch nötig werden, um die Gangstrecke zu vermessen und zu dokumentieren.

Emsige Knochenarbeit und 2 x –500 m im Gesäuse

Herrmann Eckart

Die unter der Schirmherrschaft des VÖH laufenden Forschungen in den südlichen Gesäusebergen wurden auch 2010 mit etlichen Wochenendfahrten und einer einwöchigen Expedition fortgeführt. Dabei lag heuer der Schwerpunkt in der Weitererforschung von drei bereits bis in größere Tiefe bearbeiteten Objekten: Im Zuge einer minutiös durchgeplanten Biwakaktion von zwei 2-Mann-Teams wurde der Tellersackcanyon bis zu einer noch alles Bisherige übertreffenden Engstelle in 518 m Tiefe vermessen und dortselbst für „zu Ende“ erklärt.

In einer Schachtstufe dahinter ist wieder das Rauschen eines Höhlenbaches vernehmbar. Auf den untersten 80 Höhenmetern ist die Höhle geräumig in Dolomit entwickelt. Die Seileinbauten unterhalb des Biwakplatzes in 380 m Tiefe wurden anschließend bereits wieder ausgebaut. Für den Wiederaufstieg durch den Engstellenparcours vom Biwak zur Oberfläche benötigten die Teams mit vollen Schleifsäcken jeweils 9 Stunden. Die Ganglänge beträgt mittlerweile 1735 m. Als aussichtsreicher erwies sich die Weiterforschung in dem bisher bis in 370 m Tiefe vermessenen Seekarschacht XVI, in dem die Vermessung bis in –546 m (L 1057 m) vorangetrieben werden konnte und darüber hinaus noch ein Stück wasserführender Strecken erkundet wurde.

In der Bockleiten-Schachthöhle wurde bis zu einem Siphon in 373 m Tiefe vorgestoßen. Kurz davor treffen in einer eindrucksvollen Schachthalle drei Gerinne zusammen und bilden einen mäandrierenden Bachlauf, der schon bei trockener Witterung rund 20 Sekundenliter führt. Beim Hauptzubringer könnte es sich um den Unterlauf des Stadelfeld-Riesenschachtes handeln. Da hier – in 1270 m Seehöhe unterhalb der Oberen Stadlalm – keine Gesteinsgrenze vorliegt, sind Schlussfolgerungen auf eine Basishöhe der Canyonsysteme möglich, was wiederum Rückschlüsse auf das (pliozäne) Alter der Primäranlage zulässt. Die Ganglänge der Bockleiten-Schachthöhle stieg auf 917 m. Am Ende des von einem Dreierteam durchgeführten Vorstoßes zum Endsiphon wurde das gesamte Seilmaterial (rund 600 m) aus der Höhle entfernt. Dies war nur dank der verwendeten Leichtmaterialien möglich (u.a. Seile mit 8-9 mm Durchmesser und AS-Verankerungen, die sich im Gesäuse mittlerweile zur Standardverankerung mauserten).



3. Mann-Canyon in der Bockleiten-Schachthöhle

Neben diesen logistisch und zeitlich aufwendigen Aktionen ging die „Flächenarbeit“ (besser: „Steiflankenarbeit“) in mehreren Gebieten weiter, wobei 32 weitere Höhlen vollständig oder weiter vermessen wurden. Erwähnenswert ist die Steigerung der Ganglänge des Roßkarschachtes IV auf 795 m und des Roßkarschachtes XXI auf 87 m. 16 Höhlen (Teilgruppe 1711, Admonter Reichenstein: 2, Teilgruppe 1712, Hochtort: 10, Teilgruppe 1713, Zinödl: 4) sind neu für den Kataster, ca. 25 weitere neue Objekte belassen wir aufgrund fehlender Detaildaten noch in der „Warteliste“.

Augenmerk wurde auch auf die Aufnahme der gebietsrelevanten Quelhöhlen gelegt, wobei einerseits endlich die schwierig erreichbare Schluchthöhle mit der stärksten bisher bekannten Karstquelle des Hochtorts vermessen werden konnte (L 23 m), andererseits eine Vermessung der Handhabenhöhle (L 200 m) erfolgte. Sie bildet den höchsten Überlauf einer Reihe von übereinander liegenden, episodischen Höhlenquellen, die im Herbst alle trocken angetroffen wurden. Die im Zuge der VÖH-Schulungswoche in Gams begonnene Neuvermessung und die genaue Einmessung der altbekannten Bärenhöhle im Hartelsgraben bilden dabei eine wichtige Ergänzung.

An der Schulungswoche wie auch an der September-Expedition waren auch ForscherkollegInnen aus Budapest beteiligt. Darüber hinaus wirkte heuer neben dem schon traditionellen Team des LVH Wien/NÖ auch wieder ein Forscher des LVH Steiermark mit. Im kommenden Jahr wird neben der praktischen Geländearbeit auch eine Fortführung der darauf aufbauenden Forschung mit externen Wissenschaftlern angestrebt: Rinderknochenfunde, außergewöhnlich entwickelte Fotokarren, die mögliche Korrelation der Canyonbasis mit präglazialen Talbodenresten, tektonisch zerscherte Kalzitkristalle sowie diverse Gesteinsproben bieten Ansatzpunkte für transdisziplinäre Forschungen auf den Gebieten der Paläozoologie, Neotektonik, Geologie, Geomorphologie, Botanik, Almgeschichte und Karstforschung.

NEU IM VÖH

Harald Auer - Emmahütten-Betreuer



Harald Auer

Harald Auer wurde am 27.10.1961 in Eisenerz geboren. Nach Absolvierung der Hauptschule und des Polytechnischen Lehrgangs in Eisenerz wurde er Werkmeister für Maschinen- und Betriebstechnik und Lehrlings-Ausbildner.

Derzeit ist Harald Auer bei der GIWOG als Haus- und Wohnanlagenbetreuer angestellt. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit Höhlenforschung und hat bei der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht mehrere Funktionen (Bezirksleiterstellvertreter, Gewässeraufsicht, Höhlenkontrolle) inne.

Seinen bisherigen Einsatz für die Emmahütte charakterisiert er am besten mit eigenen Worten: „Im Jahr 1999 übernahm ich nach den steiermärkischen Satzungen die Höhlenkontrolle. Danach interessierten sich auch meine Freunde und Kollegen für die Höhlenforschung. Dies sind Aigner Andreas (Zimmerer), Stanglauer Günter (Tischler) und Rossmann Gerald (Tischler). Natürlich haben wir alle vier den staatlich geprüften Höhlenführer abgelegt. Wir verbringen immer gemeinsam eine Woche auf der Emma-Hütte und haben im Laufe der Zeit schon so manche kleinere und größere Reparatur an der Hütte durchgeführt. Auch fürs Brennholz haben wir öfters gesorgt.“

Wir wünschen Harald uns seinen Freunden alles Gute für die neue Aufgabe!

(Foto v. links n. rechts): Rossmann Gerald, Stanglauer Günter, Aigner Andreas



INTERNATIONALES

Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung

Didier Kessi, Vize-Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung, hat im Editorial der letzten Vereinspublikation die provokante Frage aufgeworfen: „Ist die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung eine Geheimgesellschaft?“

Die Behauptung bezieht sich auf eine derzeit bei der SGH laufende Umfrage über Höhlen, die durch Tore verschlossen sind. Diese Bestandsaufnahme sollte in keiner Weise einer Kontrolle dienen, sondern nur für jene Mitglieder Informationen bieten, die gerne eine Höhle besuchen möchten und nicht wissen, wen sie kontaktieren sollen. Die Umfrage führte zu völlig unterschiedlichen Reaktionen: Während einige Mitglieder und Sektionen spontan die reglementierten Höhlen meldeten, verweigerten andere darüber jegliche Auskunft. Mit der „Kultivierung der Geheimniskrämerei“ und dem „Gesetz des Schweigens“ in Höhlenforscherkreisen seien eine Öffentlichkeitsarbeit und ein Lobbying für ein künftiges Bundesgesetz über Risikosportarten in der Schweiz sehr schwierig, so Didier Kessi.

Internationales Höhlenforschertreffen in Casola

Vom 28. bis 31.10.2010 fand in Casola in der Nähe von Bologna (Italien) ein internationales Höhlenforschertreffen statt. Die 2800 Einwohner zählende Stadt wurde an diesen Tagen von 2500 internationalen Höhlenforschern besucht.



Plakat für Casola 2010

Mit dem Titel der Veranstaltung „Geografi del vuoto“ (Geographen der Leere) sollte thematisiert werden, dass für einen großen Teil der Bevölkerung die unterirdische Welt der Höhlen immer noch eine Leerstelle ist. Zum breiten Tagungsprogramm zählten Ausstellungen, Konferenzen, Exkursionen und Wettbewerbe.

Kommunikatives Zentrum der Veranstaltung bildete die Speleobar, eine Art internationaler Umschlagplatz für Neuigkeiten, Getränken, Speisen aller Art, Tanz und Musik. Des Weiteren wurde vom FSE (European Speleological Federation) der bislang 2. Videoclip-Wettbewerb mit dem Titel „EuroSpeleo Image'In“ ausgetragen.

RÜCKBLICK HÖHLENFÜHERKURS- UND PRÜFUNG 2010

Alex Klampfer

Heuer fand erneut nach 2008 wieder ein Höhlenführerkurs mit anschließender Prüfung statt. Nachdem im Mai 2011 erstmalig das Zusatzmodul „Naturhöhlenführer“ angeboten wird, konzentrierten sich die Ausbildungsinhalte des heurigen Kurses erstmals vorwiegend auf die Bedürfnisse des Höhlenführers in ausgebauten Schauhöhlen. Auf das Training von Techniken der Schachtbefahrung, des Schachteinbaus bzw. die Kameradenrettung wurde weitgehend verzichtet, um den ohnehin sehr kompakten Kursinhalt nicht noch weiter zu überladen. 16 der 17 angegetretenen Kandidaten haben die Prüfung bestanden.

Höhlenführerkurs

Der 8-tägige Kurs fand vom 3. bis 10.10.2010 bereits zum zweiten Mal im Gemeindeamt Obertraun (OÖ) statt. Die Organisation erfolgte größtenteils durch Lukas Plan und den Verfasser. Vor Ort wurde er dabei von den diversen Vortragenden und vor allem von Rita und Günter Stummer tatkräftig unterstützt, wofür diesen an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt sei. Die nicht ganz triviale Abrechnung übernahm dankenswerterweise Margit Decker.

Das Programm beinhaltete Vorträge zu den prüfungsrelevanten Themen, eine Ganztagesexkursion mit wissenschaftlichem Schwerpunkt zum Karstplateau am Krippenstein, in die Dachstein-Mammuthöhle und die Rieseneishöhle sowie eine Kurzexkursion zu den Karstquellen beim Hallstättersee. Weiters gab es diverse praktische Übungen: Trainingsführungen (Koppenbrüllerhöhle), Einseiltechnik (Klettergarten).

Insgesamt waren folgende Personen als Vortragende oder als Exkursionsbegleiter tätig: Alexandra Gadola-Gamsjäger, Mag. Klaus Haslinger, DI Eckart Herrmann, Dr. Lukas Plan, Robert Seebacher, Günter Stummer, Dr. Gottfried Wolfram und der Verfasser.

Trotz des sehr umfangreichen und anstrengenden Vortrags- und Exkursionsprogramms waren alle Teilnehmer hoch motiviert und mit Begeisterung bei der Sache. Trotz der zum Teil etwas abenteuerlich zusammen gebastelten Schachtausrüstungen gelangt es allen freiwillig teilnehmenden Kandidaten die Trainingsstrecke im Klettergarten im Auf- bzw. Abstieg zu meistern. Eine freihängende Umsteigstelle brachte alle bis auf einen Wagemutigen an ihre Grenzen.

Höhlenführerprüfung

Die Prüfung am 11.10.2010 stand unter dem Vorsitz von Mag. Klaus Haslinger (Jurist der OÖ-Landesregierung / Naturschutzabteilung). Weitere Prüfer waren: Dr. Lukas Plan (Wissenschaftliche Höhlenkunde), Robert Seebacher (Praktische Höhlenkunde) und Dr. Gottfried Wolfram (Erste Hilfe). Für zwei Salzburger Kandidaten kam wegen der gesonderten Salzburger Regelung Mag. Rudolf Valtiner als Jurist vom Amt der Salzburger Landesregierung als Vorsitzender angereist.

Ein Großteil der theoretischen Prüfungen mit Ausnahme des rechtlichen Teils konnte bereits am Vorabend erledigt werden, da beinahe alle Kandidaten am Kurs teilnahmen. Am Sonntag wurde nach den restlichen theoretischen Prüfungen das didaktische Können aufgrund von abschnittswisen Führungen in der Koppenbrüllerhöhle beurteilt.

Folgende Personen haben die Prüfung erfolgreich abgelegt:

DI Peter Fink, Florian Höll, Harald Hoffmann, Elisabeth Hollaus, Christiane Hitzenberger, Dr. Stefan Ikarus Kaiser, Elfriede Maier, Heinz Morgenbesser, Michael Walter, Mag. (FH) Christian Schasching, Alexander Schiffmann, Mag. Petra Stacherl, Peter Tipotsch (muss noch Unterlagen nachbringen), Klaus Trenzinger, Dr. Andreas Weber und Gernot Winterauer.

Weiters konnte Wilhelm Weissenborn, der verletzungsbedingt die Prüfung 2008 nicht fertig ablegte, dies jetzt nachholen.

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher möchte an dieser Stelle allen neuen Höhlenführern nochmals recht herzlich gratulieren. Darüber hinaus danken die Veranstalter allen, die am Kurs mitgewirkt haben.

NEUREGELUNG DER HÖHLENFÜHRER-AUSBILDUNG

Kompetenzabgrenzung Schauhöhlenführer – „Naturhöhlenführer“

Eckart Herrmann und Lukas Plan

Obwohl sich der Verband seit 2001 für eine zweistufige amtliche Prüfung einsetzt, war es nicht möglich die entsprechenden Gesetzesänderungen zu erwirken. Daraufhin wurde bei mehreren Sitzungen mit den Landesregierungen sowie mit den Schauhöhlenvertretern und bei der Generalversammlung des VÖH ein alternatives Modell erarbeitet. Dieses sieht

- für das *Führen in Schauhöhlen* eine amtliche Prüfung samt freiwilligem Vorbereitungskurs in der bestehenden Form vor (womit die gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind)
- und für das *Führen in unerschlossenen Höhlen* zusätzlich zur amtlichen Prüfung eine freiwillige aufbauende Ausbildung vor, die vom VÖH angeboten wird („Naturhöhlenführer“).

Die amtliche Prüfung für das Führen in Schauhöhlen¹ wurde gemäß den international gebräuchlichen² Definitionen entwickelt und auf die bundesländerspezifischen Höhlenschutzgesetze / Naturschutzgesetze in Österreich abgestimmt.

Alle darüber hinaus gehenden Führungstätigkeiten unter Tage, die der Tätigkeit eines individuell agierenden Bergführers im alpinen Gelände entsprechen, erfordern weiterreichende Fähigkeiten, die über das Ausmaß, wie es die amtliche Prüfung verlangt, hinausgehen. Dafür bietet VÖH eine aufbauende Schulung an, deren positive Absolvierung vom VÖH bestätigt wird, nicht weil der VÖH das so will, sondern weil der Führer vorab (oder im schlimmsten Fall eines Unfalls danach vor Gericht) nach seiner Kompetenz gefragt werden wird. Die VÖH-Ausbildung soll DIE entsprechende kompetente und umfassende Naturhöhlenführer-Ausbildung darstellen. Jedem Einzelnen soll es aber auch weiterhin freigestellt sein, seine Kompetenz anderweitig zu erwerben. (Das kann freilich bei einem Unfall nicht zu unterschätzende Probleme mit sich bringen).

Da der Begriff „Höhlenführer“ bereits seit vielen Jahrzehnten gesetzlich in Verwendung steht, wird vorgeschlagen, ihn als Überbegriff beizubehalten. Die nachfolgenden Termini „Schauhöhlenführer“ und „Naturhöhlenführer“ werden im Folgenden zur Differenzierung verwendet.

Der „Schauhöhlenführer“ besitzt lediglich eine Teilkompetenz eines (umfassenden) „Höhlenführers“. Der hier für die umfassende Kompetenz verwendete Begriff „Naturhöhlenführer“ ist als Arbeitsbegriff anzusehen und aufgrund der Verwendung in landesrechtlichen Bestimmungen problematisch. Ein geeigneter neuer Begriff fehlt bis dato.

Die umfassende Kompetenz eines „Naturhöhlenführers“ können die unterschiedlich getroffenen landesgesetzlichen Regelungen nicht vollständig abdecken, zumal die dabei relevanten Kriterien – im Gegensatz zum „Schauhöhlenführer“ – entsprechend dem vergleichbaren Bergführerwesen weitgehend im Zivilrecht und damit außerhalb des Regelungsbereiches des Naturschutzrechtes liegen, dem die amtliche Höhlenführerprüfung im Sinne des Höhlenschutzes (begrüßenswert!) zugeordnet ist. Daher wurde seitens des VÖH nunmehr eine aufbauende Ausbildung ins Leben gerufen, deren erfolgreiche Absolvierung mit einem schriftlichen Nachweis und einem Abzeichen belegt werden soll.

Aufgrund der sich laufend weiterentwickelnden Kenntnis auf dem Gebiet der Höhlenbefahrungstechnik und der sich rasch ändernden Befahrungsmittel wird für eine ausreichende Aus- und Fortbildung eines „Naturhöhlenführers“ eine periodische Fortbildung (Richtwert alle 10 Jahre) empfohlen.

Generelle Unterscheidungskriterien der Kompetenzbereiche

¹ Eine Schauhöhle ist eine Höhle, die einem Publikum im Rahmen von geführten Touren zugänglich ist (übersetzt nach Field, 2002, A Lexicon of Cave and Karst Terminology). Im Allgemeinen haben Schauhöhlen mehrere der folgenden Merkmale: einen definierten Führungsweg und spezielle Einbauten zur einfachen Begehung (Wege, Stiegen), Beleuchtungsmittel, Eintrittsgebühren, eingeschränkten Zutritt (abgesehen von Führungen) und geregelte Öffnungszeiten (www.en.wikipedia.org).

² Diese ist abweichend von der Definition im OÖ-Höhlenschutzgesetz.

Sprachliche Gleichbehandlung: Soweit in diesen Ausführungen personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich in gleicher Weise auf Frauen und sind sprachlich sinngemäß in entsprechende Funktionsbezeichnungen umzusetzen (z.B. Höhlenführerin).

Eine von Schauhöhlendefinitionen unabhängige, aber sinngemäß übereinstimmende Unterscheidung zwischen den Kompetenzbereichen von Schauhöhlenführern und „Naturhöhlenführern“ ergibt sich aus

- der Charakteristik des Geländes (vorab bekanntes oder erst vor Ort/aus der Situation heraus abzuschätzendes Gefahrenpotenzial),
- dem Vorhandensein oder Fehlen einer „Anlage“ (im Sinne eines geschaffenen „Weges“ im rechtlichen Sinn),
- dem Vorliegen oder Fehlen einer uneingeschränkten, nicht durch Routinen oder Anweisungen eingegrenzten Expertentätigkeit (Expertenverantwortung) des Führers, einschließlich der grundsätzlichen Entscheidung über die Durchführung, Form und Vorgangsweise einer Höhlenbefahrung,
- dem Erfordernis, auf schützenswerte Naturobjekte im freien Naturraum durch individuelle Entscheidungen des Höhlenführers zu reagieren (Rücksicht zu nehmen).

Diese rechtstheoretischen Konstrukte sollen in den folgenden Gegenüberstellungen anhand praktischer Beispiele dargestellt werden:

Natürliche Gefahrenstellen

<i>Schauhöhlenführer</i>	<i>„Naturhöhlenführer“</i>
<p>Das Tätigkeitsfeld beschränkt sich auf Touren entlang eines vorgeprüften, definierten Wegverlaufes, an dem ein zeitweiliges Gefahrenpotential aufgrund der natürlichen Verhältnisse, einer regelmäßigen Gefahrenbeseitigung (z.B. Eisbegutachtung in Eishöhlen) oder technische Maßnahmen (Steinschlagschutz, automatische Hochwasser-Alarmierung) ausgeschlossen werden kann. Es sind weiters alle Gefahren zu vermeiden, die von der geführten Person nicht durch deren erwartbare Erfahrung im täglichen Umfeld selbst vermieden werden können.</p> <p><u>Beispiel:</u> Lose Gesteinsplatten in Greifweite der Teilnehmer stellen ein unkalkulierbares Risiko dar und sind vor einer „Schauhöhlenführer-Tätigkeit“ zu sichern/entfernen.</p>	<p>Die Führung kann Gefahrenstellen miteinschließen, die vom Höhlenführer eine individuelle Vorplanung sowie individuelle, situationsbezogene Beurteilung – vergleichbar mit der Tätigkeit eines Bergführers – erfordern.</p> <p><u>Beispiele:</u> Eishöhlen mit wechselnden Verhältnissen, Beachtung der Niederschlagsverhältnisse und Überflutungsgefahr von Wasserhöhlen, Einschätzung der Stabilität einer Blockhalde.</p>

Fortbewegungsformen und -mittel

<i>Schauhöhlenführer</i>	<i>„Naturhöhlenführer“</i>
<p>Führung über alle natürlichen oder künstlich errichteten Strecken wie Wege, Stiegen, Leitern oder einfache natürliche Kletterstellen in Höhlen, die von jeder nicht durch körperliche oder geistige Beeinträchtigungen eingeschränkten Person nach kurzer Instruktion selbstständig bewältigt werden können.</p> <p><u>Beispiele:</u> Dies kann die Bewältigung von einfachen, unschwierig kletterbaren Wandstufen, Engstellen (kriechend bewältigbar) usw. einschließen, sofern eine besondere Gefährdung durch die Unerfahrenheit der geführten Person ausgeschlossen werden kann. (z.B. keine Führung über brüchige Passagen, Felsstufen mit losem Geröll), keine Gefahr des Steckenbleibens beleibterer oder groß gewachsener Personen.)</p>	<p>Führung durch eine Höhle, die Fortbewegungsformen erfordert, für die es einer besonderen Einschulung, eines gewissen körperlichen Trainings oder einer besonderen körperlichen Eignung bedarf.</p> <p><u>Beispiele:</u> Führung über Schachtstrecken mittels Einseiltechnik oder Drahtseilleitertechnik, Schwimmstrecken, Schlufstrecken ab Schwierigkeit III (Kriechen auf Ellenbogen und Bauch. Teilweise Felskontakt mit Rücken und Schultern).</p> <p>In jedem Fall bedarf es einer weiterführenden Spezialausbildung, die vom normalen Naturhöhlenführer-Ausbildungsprogramm des VÖH nicht umfasst ist, für Führungen unter Wasser (Tauchstrecken) und durch objektive Gefahrenstellen (z.B. als gefährlich gekenn-</p>

	zeichnete Verstürze, Schächte mit brüchigen Schachtwänden, Stellen mit akuter Eisschlaggefahr, Höhlen mit zeitweiliger beeinträchtigender CO ₂ -Konzentration).
--	--

Sicherung, Maßnahmen im Notfall

Schauhöhlenführer	„Naturhöhlenführer“
<p>Gefahrenstellen sind zu vermeiden oder durch entsprechende Fixeinbauten (siehe oben; Stiegen, Leitern), die von Personal mit entsprechenden Kenntnissen anzubringen sind, zu entschärfen.</p> <p>Beim Passieren dieser muss die Sicherheit gewährleistet sein und muss ein Unfall durch Unerfahrenheit (nicht: Mutwillen) wartender Führungsteilnehmer zu vermeiden sein.</p> <p>Für Zwischenfälle/Unfälle bei der Führung sind konkrete Notfallpläne definierbar und standardisierte Maßnahmen möglich.</p> <p><u>Beispiele:</u> Leiternabstieg über eine fix angebrachte Leiter.</p>	<p>Die Führung kann alle Standardtechniken der Höhlenforschung einschließen.</p> <p>Zwischenfälle/Unfälle im Rahmen der Führungstour erfordern auch situationsbedingte, individuelle strategische Entscheidungen des Höhlenführers.</p> <p><u>Beispiele:</u> Sicherungsmittel der Einseiltechnik (inkl. Seilumlenkungen, einfache Umstiegstellen mit Standplatz), Seilsicherung über Kletterstellen oder an Leitern und sonstigen Einbauten. Gebrauch von Steigeisen auf mäßig abschüssigen Strecken.</p>

Komplexität der geführten Tour

Schauhöhlenführer	„Naturhöhlenführer“
<p>Touren im Rahmen eines vorkonzipierten Schemas bzw. einer festgelegten Routine (gemäß einer Betriebsordnung).</p> <p><u>Beispiele:</u> Führungstouren, an denen jede körperlich bzw. geistig nicht eingeschränkte Person ohne Probleme teilnehmen kann.</p>	<p>Individuell geplante Unternehmungen, bei denen auf wechselnde naturräumliche Gegebenheiten (z.B. witterungsbedingte Schwierigkeit des Weges, Teilnehmer, Schutzobjekte) vorausschauend Bedacht zu nehmen ist.</p> <p><u>Beispiele:</u> Touren, deren Dimension eine besondere Bedachtnahme auf die- / vorherige Prüfung der körperlichen (konditionellen) und mentalen Fähigkeiten der Teilnehmer erfordert.</p>

Natürliche Schutzobjekte

Schauhöhlenführer	„Naturhöhlenführer“
<p>Die Führung darf keine Stellen beinhalten, an denen geführte Personen aus Unkenntnis oder Unachtsamkeit einen ungewollten Schaden an einem schützenswerten Naturobjekt anrichten können.</p> <p><u>Beispiele</u> (ausschließend): Anstoßen an Excentriques-Bildungen oder Fledermäusen, Niedersetzen auf Lehmpyramiden, Steinwurf in unbeleuchteten Tropfsteinraum.</p>	<p>Die Führung kann Stellen beinhalten, an denen der Führer durch besondere Sachkenntnis eine mögliche Beschädigung von Naturobjekten – vorausplanend wie auch durch spontanes Erkennen und Entscheiden – vermeiden muss. Dies schließt die Beachtung des Ermüdungszustandes von Teilnehmern (und die dadurch nachlassende Achtsamkeit bzw. Rücksicht) mit ein.</p> <p><u>Beispiele:</u> Anweisungen vor Ort, Beaufsichtigung jedes Teilnehmers beim Passieren eines gefährdeten Objektes, Reagieren auf ortswechselnde Fledermäuse etc.</p>

ANKÜNDIGUNG KURS ZUM „NATURHÖHLENFÜHRER“

Kurs zum „Naturhöhlenführer“

Eckart Herrmann, Lukas Plan und Robert Seebacher

Gemäß der neugeregelten Höhlenführerausbildung wird hiermit der erste einwöchige Kurs zum Naturhöhlenführer vorangekündigt.

Kursinhalte: Gruppenpsychologie und Führungstheorie, Zivilrecht für Naturhöhlenführer, Tourenplanung sowie Risikoprävention und Risikomanagement, Erlebnispädagogik, Höhlenbefahrungstechnik (Theorie und Praxis), Notfalls- und Rettungstechnik, Führung in unerschlossener Schachthöhle.

Zeitpunkt (voraussichtlich): 8.-14. Mai 2010

Ort: Inneres Salzkammergut

Voraussetzungen: 16-stündiger Erste-Hilfe-Kurs; Eignungstest Ende März (an wahlweise einem Standort: Österreich Ost, Mitte oder West) wo solide Kenntnisse der Einseiltechnik und ein adäquates Steigzeug vorzuzeigen sind.

Bei Interesse kann dies auch davor an einem Übungswochenende vorbereitet werden.

Max. Teilnehmerzahl: 15.

Detaillierte Infos: Anf. Jänner auf www.hoehle.org, oder bei Voranmeldung unter lukas.plan@nhm-wien.ac.at per Mail.

RÜCKBLICK SCHAUHÖHLENSEMINAR 2010 IN HIEFLAU

Von 15.-17. Oktober fand das Schauhöhlenseminar 2010 in Gams bei Hieflau statt. Die Veranstaltung wurde in bewährter Weise von Günter Stummer und Lukas Plan organisiert.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die von Fritz Oedl geleitete Sitzung der Fachsektion Schauhöhlen, bei der über den gerade im Entstehen begriffenen österreichischen Schauhöhlen-Folder beraten wurde. Auch die österreichische Schauhöhlen-Webseite und eine geplante Exkursion nach Hessen zum Herbstlabyrinth Ende Jänner 2011 wurde besprochen.

Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm beinhaltete Exkursionen in den Hochkar-Schacht, die Kraus- und Odelsteinhöhle, die auch von vielen Teilnehmern in Anspruch genommen wurden. Abgerundet wurde das Programm durch mehrere Vorträge. Bärbel Vogel, Vorsitzende des deutschen Verbandes für Höhlen- und Karstforscher, berichtete über ihre Lobbying-Tätigkeit für den Höhlenschutz in Brüssel und die Kampagne des FSE (European Speleological Federation) zum Stopp des Handels mit Höhleninhalten in Europa. Neben mehreren Kurzpräsentationen hielt Lukas Plan am Samstagabend einen Vortrag zur Lechuguilla-Cave in New Mexiko, einer der schönsten Tropfstein-Höhlen der Welt.



Gips-Kristalle in der Kraushöhle

CIPRA

Von 14. bis 16. Oktober 2010 veranstaltete die Internationale Alpenschutzkonvention ihre Jahresfachtagung in Semmering/A. Thematisiert wurden die Herausforderungen und Zukunftsperspektiven peripherer Regionen im Alpenraum.

Die zunehmende Urbanisierung und Abwanderung der gut ausgebildeten, jungen Bevölkerung in die Städte führen zu einer strukturellen Aushöhlung des peripheren alpinen Raumes. Die Schließung von Postämtern und Schulen und die Reduzierung des öffentlichen Verkehrs sind nur einige der vielen negativen Folgeerscheinungen.

Einheitslösungen und Patentrezepte für diese vielfältigen Probleme kann es laut CIPRA nicht geben. Um die Vielfalt des alpinen Raums zu erhalten sind individuelle Lösungsansätze notwendig.

UMWELTDACHVERBAND

Der VÖH unterstützt eine Stellungnahme des Umweltdachverbands, der sich gegen die Erschließung des Warschenecks (Oberösterreich) als Schigebiet ausspricht.

In Oberösterreich wird derzeit an einem Zusammenschluss der bestehenden Schigebiete Hinterstoder/Hutterer Höss und Wurzeralm/Spital am Pyhrn gearbeitet. Der Gebietsverbund soll durch eine Erschließung des Karststockes Warscheneck realisiert werden, wodurch das Naturschutzgebiet "Warscheneck - Nord" zerschnitten und damit zerstört werden würde. Dabei wurde dieses Areal erst im Jahre 2008 von der Oberösterreichischen Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt.



Das Naturschutzgebiet Warscheneck

Intendiert ist die Zusammenlegung der Pisten von Vorder- und Hinterstoder. Ausgehend vom Frauenkar ist eine Seilbahn zum Gipfel des „Toten Mannes“ geplant, um das Skigebiet Wurzeralm anzubinden. Weiters soll die Zellerhütte mittels Lift und mehrerer Pistenführungen angeschlossen werden. Dortselbst soll eine größere Station mit Restaurant errichtet werden. Mehrere weitere Pisten sollen von dort durch die Zellerschneise zur Steyrbergerreith führen. Die Anbindung der Huttererböden verläuft von dort ausgehend mit zwei größeren Abfahrten Richtung Vorderstoder. Insgesamt sollen 7 neue Lifte und 60 weitere Pistenkilometer entstehen. Die Projektkosten würden sich auf 75 Millionen Euro belaufen, obwohl der wirtschaftliche Nutzen jedoch äußerst umstritten ist.

Die Erschließung der sensiblen Naturlandschaft des Warschenecks würde die Alpenkonvention unterlaufen. Die Republik wie das Bundesland Oberösterreich haben sich jedoch mit der Unterzeichnung dieses internationalen Abkommens für den Erhalt bestehender Naturgebiete verpflichtet.

Neben dem VÖH wird diese Initiative auch vom Österreichischen Alpenverein und den Naturfreunden unterstützt.

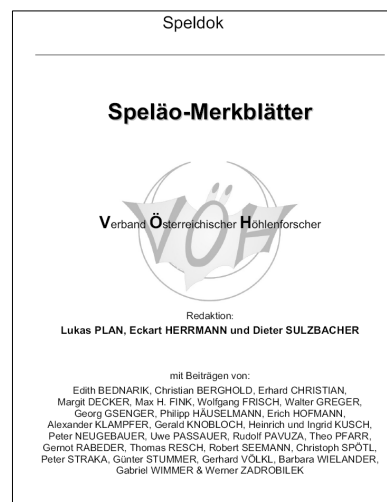
SPELDOK -REIHE

Diesen Sommer ist in der Speldok-Reihe die dritte Lieferung der Speläo-Merkblätter erschienen.

Wie auch die 2005 und 2007 veröffentlichten Lieferungen zeichnet sich dieser Teil durch gute Strukturierung und Informativität aus. In vier Großkapiteln (Höhlenbefahrung, Höhlendokumentation, Wissenschaftliche Höhlenkunde, Organisation und Rechtsfragen der Höhlenkunde) eingeteilt, eignen sich die Speläo-Merkblätter auch als Nachschlagewerk für bereits erfahrene Höhlenforscher.

In gedruckter Form können die Unterlagen beim VÖH erworben werden: 1.-3. Lieferung € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammel-Ringmappe € 5.-

Zudem stehen die Merkblätter demnächst auf der VÖH-Homepage als Gratis-Download zur Verfügung.



ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Ch. Pfarr: Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte.

Österreich

Hannibal Nachrichten 4/10 (2010):

- Einiges über Quelltuff
- Pilzbefall bei US-Fledermäusen

HKM 66 (9/10) 2010:

- Erforschung der Osterquelle (Wasserspalte) der Dachstein-Mammuthöhle (1547/9)
- Zwei Kleinhöhlen am Admonter Kalbling (Teilgruppe 1711)
- Bearbeitete Höhlen in der Hochschwabgruppe im Jahr 2009
- Neue Höhlen in der Teilgruppe 1814 (Göstlinger Alpen)
- Zur Neuvermessung der Höllturmhöhle (1869/7a-d) bei Wöllersdorf

HKM 66 (11/12) 2010:

- Neue Höhlen im Adlitzgraben (Teilgruppe 2862)
- Höhlen im Gebiet des Großen Sonnleitsteins (1852/58 + 59)
- Drei Kleinhöhlen auf der Schneealpe (1851)
- Geomorphologische Beobachtungen in den Höhlen der Raachwand, Schneealpe
- Die sieben Spalten des Nasls (Teilgruppe 1843)
- Rubinahöhle (1547/239) auf dem Krippenstein, OÖ
- Höhlen beim Klammgraben am Hochkar (Teilgruppe 1814)
- Die Raffelgraben-Halbhöhle (1821/43) bei Palfau, Stmk.
- Abschluss der Neuvermessung und der Forschungen in der Arzberghöhle (1741/4) bei Wildalpen
- Tiefenvorstoß in der Nestelberghöhle 1816/11
- Museumshöhle (1912/19)
- Zwei interessante Höhlen auf der Insel Hvar

Australien

Caves Australia 182 (2010):

- The Holy Caver, the Blue Demon and the Bulldog (Sierra Negra, Southern Mexico)
- Under the Top of Thailand
- New South Wales Speleological Council and Club Event Report. 2009 Wombeyan Caves
- Ellis Basin Cave System, Mt. Arhut, New Zealand
- Devils Den Rescue
- Hang Son Doong, Cave of the Mountain River, Vietnam

Deutschland

Karst und Höhle 2008-2010 (2010):

- Südliche Frankenalb Region Altmühl- und Donautal

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V. 3+4 (2009):

- Die Angels-Höhle, Kat.-Nr. 3424/011, im Steinbruch Marienhagen, Duinger Berg, Gronau (Leine)
- Die Schauhöhle „Herbstlabyrinth“ in Hessen setzt in Sachen Lichttechnik neue Maßstäbe
- Neuland in der Fitzmühlen-Quellhöhle 1976 – Erik Barran zum Gedächtnis
- Dokumentation eines neuen Erdfalls südwestlich Negenborn
- Großerdfall im Kyffhäuser 2009

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 56 (3) 2010:

- Geophysikalische Untersuchungen an der Einhornhöhle, Südharz
- Höhlenklimamessungen in der Vetterhöhle
- Aktuelle Zecken-Infos
- Das Tham Chon Ong-System – die neue längste Höhle von Nordlaos

Frankreich

Echo des Vulcains 67 (2010):

- Grotte de l'Ermoy; Gouffre Jean-Bernard; C 74; La grotte de Sous-les-Sangles; Goule Verte; Grotte Pichole; La galerie oubliée de Frontonas
- 7ème expédition AKL en Chine
- Canyon au Cap Vert; Séjour dans les Dolomites
- Un canyon de l'extrême: Trümmelbach (Suisse)
- Höhlen in Thailand, Bolivien, Chile, Japan, Philippinen
- Aven de l'Embuc, gouffre de Cabrespine, grotte de Courtouphle
- Récoltes biospéologiques
- Activités 2009

Großbritannien

Cave and Karst Science 36 (3) 2009:

- Ecology of the hyporheic zone: a review
- Karst and caves of Palau
- Interim report on a geoarchaeological project in the karstic region of the Serranía de Cuenca (Spain)
- A high resolution spatial survey of cave air carbon dioxide concentrations in Scoska Cave (North Yorkshire, UK): implications for calcite deposition and re-dissolution

Cave and Karst Science 37 (1) 2010:

- Monitoring the population of the linyphid spider *Porrhomma rosenhaueri* (L. Koch, 1872) (Araneae: Linyphiidae) in Lesser Garth Cave, Cardiff, UK
- Derbyshire pipe veins – deep-seated speleogenesis
- 21st British Cave Research Association Cave Science Symposium Abstracts: Univ.of Bristol,06/03/2010

Speleology Bulletin of British Caving 15 (2010):

- Creevy Cave in County Monaghan (Ireland)
- Expedition Report: Crete 2009

- Montenegro: Where does all of the water come from?
- Norber Bolders (formation of limestone pedestals)
- Meghalaya, India 2009
- Exploration and Science in Mulu 2009

Kroatien

Subterranea Croatica 12, 8 (2010):

- Lubuška Jama in North Velebit (-508 m)
- Speleološki kamp "Šverda 2009"
- Speleological explorations in the river Dobra canyon
- Šparožna Pećina
- Medjame – unique earthquake fissures
- Cave Vilina Špilja above spring of Ombla river in Rijeka Dubrovačka region
- Voronja (Kruber) Cave 2009

Polen

Jaskinie 1(58) 2010:

- Interessante Höhle (1335/495)
- Kitz 2010 (Kitzsteinhorn, Feichtnerschachthöhle)

Schweden

Grottan 45 (3) 2010:

- Rödingsfjällets grottor; Raugrottan
- Öknens grottor (SaudiArabien)
- Fjällmöte i Sjangeli/Ruovssuk (Grenze Schweden-Norwegen, 30 km SW Abisko)
- Pā resa i Zagros (Kermanshah and Lorestan Provinces, Iran)

Slowenien

Acta Carsologica 39/2 (2010):

- Research Frontiers and Practical Challenges in Karst Hydrogeology

USA

Journal of Cave and Karst Studies 72 (2) 2010:

- Coastal Caves in Bahamian Eolian Calcarenes
- Secondary Minerals in Volcanic Caves: Dates from Hawai'i
- Description of a New *Macrobrachium* Species (Crustacea: Decapoda: Caridea: Palaemonidae) from a Cave in Guangxi, China
- Ground-Penetrating Radar Investigation of a Rapidly Developed Small Island in a Lake in Southern Georgia, USA
- Stable Isotopes of Subfossil Bat Guano as a Long-Term Environmental Archive: Insights from a Grand Canyon Cave Deposit
- Upper Pleistocene *Gulo Gulo* (Linné, 1758) Remains from the Srbsko Chlum-Komin Hyena Den Cave in the Bohemian Karst, Czech Republic, with Comparison to Contemporary Wolverines

NSS News 68 (7) 2010:

- First US/NSS Caving Expedition to Armenia
- Venezuela: Churí-tepui Cave System: inside the second largest quartzite cave in the world

NSS News 68 (8) 2010:

- Full Circle (div. Höhlen in den USA)
- Lions, Porcupines, and Bears – Oh My! Recognizing Animal Signs in and around Caves
- Estimating Pit Depth by Timing a Rock

NSS News 68 (9) 2010:

- Three Geeks Cave, Slategoat Region, Montana
- A new Map for the Scapegoat Cave System, Montana
- Wonder Cave, Tennessee: A Forgotten Pastime
- Bob Marshall Wilderness: Montana 2009
- Grizzly Gulch Explorations, 2009

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
(Eingang Mariahilferstraße. 2) Beginn: 18 Uhr

Dienstag 30. November 2010: "Die Löcher im Käse wachsen weiter" – Neues aus der **Tauplitz-Schachtzone** (Michael Behm)

Die Tauplitz-Schachtzone am Südostrand des Toten Gebirges ist seit über einem halben Jahrhundert ein intensiv untersuchtes Höhlengebiet. In diesem spektakulär verkarsteten Gebiet konnten bisher hunderte Höhlen und mehrere große Höhlensysteme erforscht werden. Im Vortrag wird vor allem auf die Forschungen der letzten Jahre im Burgunderschacht (1625/20) eingegangen.

Dieses 22,5 km lange und 848 m tiefe Höhlensystem zeichnet sich durch eine sehr komplexe und labyrinthische Anlage aus. Die jüngsten Erkenntnisse erweiterten das Bild des Burgunderschachtes grundlegend, wobei vor allem die Auffindung phreatischer Gänge auf etlichen Horizontalniveaus anzumerken ist.

Beobachtungen zur Geologie, Eis- und Wasserführung werden vorgestellt, weiters wird auch auf befahrungstechnische Aspekte eingegangen.

Dienstag 14. Dezember 2010: Spezialgebiete der Karst- und Höhlenforschung: „**Wurzelstalagmiten**“ und „**Kryogene Calcite**“ (Karl Mais & Rudolf Pavuza)

Wurzelstalagmiten bilden sich dort, wo in Höhlen oder Stollen Wurzeln am Höhlenboden in die Höhle reichen und an Tropfstellen dem Tropfwasser in stark unterschiedlicher Größe und Form entgegenwachsen. Sie sind als Rarität einzustufen.

Kryogene Calcite bilden sich im Eis durch „Ausfrieren“ der gelösten anorganischen Stoffe – naturgemäß fast ausschließlich Calcit. Die weißen, eher unscheinbaren, feinen Massen lassen Rückschlüsse auf die Eisentwicklung in der Vergangenheit zu.

Dienstag 12. Jänner 2011: Jahresrückblick der KHA (Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christa Pfarr)

Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, 1070 Wien, Museumsplatz 1/10/1
im Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 1 erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418

speleo.austria@nhm.wien.ac.at

VÖH-EXKURSION INS HERBSTLABYRINTH (HESSEN)

Voraussichtlich von 29 bis 30. Jänner 2011 organisiert der VÖH eine Exkursion in eine der modernsten Schauhöhlen Europas. Die 2009 eröffnete Schauhöhle wurde mit glasfaserverstärktem Kunststoff ausgebaut und ist vollständig mit LED-Lichttechnik ausgestattet. Die Veranstaltung richtet sich speziell an Schauhöhlenbetreiber, kann jedoch von allen interessierten Verbandsmitgliedern besucht werden.

Interessenten melden sich bei Fritz Oedl info@eisriesenwelt.at. Ein Detailprogramm wird demnächst unter www.hoehle.org verfügbar sein.

















TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- 29.-30.1.2011 **VÖH-Exkursion für Schauhöhlenbetreiber ins Herbstlabyrinth (Hessen)**
Information: Bei Fritz Oedl info@eisriesenwelt.at und demnächst unter der VÖH-Homepage: www.hoehle.org
- 8.-14.5.2011 **Kurs zum Naturhöhlenführer**
Nähere Informationen ab Anfang Jänner unter www.hoehle.org oder bei Voranmeldung unter lukas.plan@nhm-wien.ac.at per Mail
- 22.-25.9.2011 **VÖH-Tagung anlässlich der 100 Jahr Feier des Landesvereins für Höhlenkunde Salzburg**
Ort: Scheffau am Tennengebirge
Information: Folgen auf www.hoehle.org und in den Verbandsnachrichten

100 JAHRE DACHSTEINHÖHLEN

HÖHLENWELT 1910 - 2010 OBERTRAUN

Jubiläumsangebote – „100 Jahre Dachsteinhöhlen

Nachdrucke	Preis €	Postalisches	Preis €
	Buch - Die Höhlen im Dachstein 1913 (von H. Bock, G. Lahner und G. Gaunersdorfer) Einband Steelback und 300g Papier, A4 Format, 192 Seiten mit 2 Pläne A5		Sonderbriefmarke „100 Jahre Dachsteinhöhlen“ (Österreichischen Post AG) Wert 55 Cent
	Sonderausführung Buch - Die Höhlen im Dachstein Einband bedruckter Karton, A4 Format, 192 Seiten mit 2 Pläne A5		
	Die Dachstein-Rieseneishöhle bei Hallstatt-Obertraun 1913 (von H. Bock und G. Lahner) A5 Format, 60 Seiten, 100g Papier		Ersttagsbrief - Sonderbriefmarke „100 Jahre Dachsteinhöhlen“ Briefumschlag 22 x 11 cm
	Die Dachsteinhöhlen 1928 (von R. Böhmker) A5 Format, 36 Seiten, 100g Papier mit 1 Plan A4		Ersttagsblatt - Sonderbriefmarke „100 Jahre Dachsteinhöhlen“ A5 Format mit Beschreibung
	Die Dachsteinhöhlen 1948 (von Gedenkschrift G. Lahner) A5 Format, 56 Seiten, 100g Papier		Postkarten – „Österreichische Höhlenkarten“ A5 Format, Farbdruck, Nachdruck
	Österreichische Höhlenführer Band I 1921 (von Dr. Rudolf Saar) A5 Format, 44 Seiten, 100g Papier mit 2 Pläne A4		Postkartenserie – „Dachstein Rieseneishöhle“ A5 Format, Farbdruck, Nachdruck, 20 verschiedene Motive
	Österreichische Höhlenführer Band II 1921 (von Dr. Rudolf Saar) A5 Format, 44 Seiten, 100g Papier mit 1 Plan A4		Postkartenserie – „Alte SW-Bilddokumente“ A5 Format, SW-Druck
	Die Dachstein-Mammuthöhle Nachdruck 1922 (von Dr. Rudolf Saar) A5 Format, 44 Seiten, 100g Papier mit 1 Plan A4		Postkartenserie – „Alte SW-Bilddokumente“ A5 Format, Farbdruck, Nachdruck, 20 verschiedene Motive

Bestellung und Anfragen über:

Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun
z. Hd. Harald Pohl
Roland Ruß Weg 7
A 5302 Henndorf am Wallersee

Telefon: 0676 5910266
Fax: 06214 6831
Mail: harald.pohl@sbg.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten 1](#)